

Alle Augen auf Gaza - All Eyes on Gaza

Unter dem Motto protestierten am 27.09.2025 in Berlin mehr

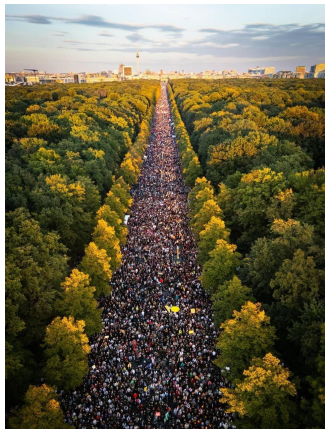


Abbildung 1: E. Drost

als 100.000 Menschen (gemäß Veranstaltern) gegen den westlich gestützten israelischen Vernichtungsfeldzug in Palästina. Am größten Protestzug, den Deutschland seit langem gesehen hat, kam auch die Tagesschau nicht mehr vorbei, auch wenn sie, wie die Polizei, nur von 60.000

Beteiligten sprach. Dazu aufgerufen hatte ein breites Bündnis von Organisationen, von Amnesty International bis hin zu Medico International und der Linkspartei, migrantische Gruppen, Palästinensische Gemeinde, Jüdische Stimme für einen gerechten Frieden in Nahost e.V. und viele regionale Friedensbündnisse. In all ihrer Vielfalt brachten sie

ihre tiefe Verbundenheit mit den Menschen in Gaza und im Westjordanland zum Ausdruck und forderten einen sofortigen Waffenstillstand, ein Ende deutscher Waffenexporte, ungehinderte humanitäre Hilfe sowie ein Ende der Besatzung.



Global Sumud Flottille

Die bislang größte Flottille mit 40 Booten, 500 Teilnehmern aus mehr als 44 Ländern, darunter auch 19 aus Deutschland, beladen mit Lebensmitteln und Hilfsgütern, war auf ihrem Weg nach Gaza bereits mehrfach von Israelischen Drohnen angegriffen worden. Zwischen dem 1. und 3. Okt. wurden nun sämtliche Boote von Israel illegalerweise fest gesetzt und die Aktivisten in das Gefängnis Ktzi'ot in Israel



Abbildung 3: FAZ

verschleppt, das für Menschenrechtsverstöße und Folter berüchtigt ist.

Siehe Petition <https://short-url.org/1gUwV>

Am 1. Okt. kam es in mehreren Großstädten zu Protesten, um das Abfangen der Flottille durch Israel zu verurteilen, darunter in Rom, Brüssel, Istanbul, Athen und Buenos Aires. Auch in deutschen Städten, z.B. in Mainz. Italiens größte Gewerkschaft hat am Freitag zu einem eintägigen Generalstreik aufgerufen. Die Gewerkschaft rief Arbeiter und Studenten auf, Produktion, Transport, Schulen und Dienstleistungen zu blockieren, um gegen das zu protestieren, was sie als "Kriegsverbrechen" und westliche Komplizenschaft bezeichnete, einschließlich der Waffenverkäufe Italiens an Israel. <https://short-url.org/1gUye>

Termin, Einladung

Mittwoch, 29.10.2025 19.00 Uhr Bonhoefferhaus

Vortrag und Diskussion: **Israel und Palästina-Krieg ohne Ende?**

Referent: Andreas Zumach, Journalist, Berlin, siehe auch <https://short-url.org/1gUyT>

Guppe Aktiv für Frieden Bad Kreuznach V.i.S.d.P. + Kontakt: Ursula Mathern, Bachstr. 24; 55627 Merxheim, aff-kh@gmx.de Regelmäßiger Informationsstand am ersten Freitag (wenn Feiertag wie jetzt, dann am 2. Freitag, 10. Oktober) monatlich, 15 bis 17 Uhr, Fußgängerzone KH, Eigendruck, Oktober 2025

Nie wieder Krieg – Die Waffen nieder!

Ein breites Bündnis von über 400 Organisationen und Gruppen, vor allem aus der Friedensbewegung, hatte am Freitag den 3. Okt. 2025 in Berlin und Stuttgart den Protest gegen Aufrüstungs- und Kriegskurs auf die Straße getragen. Unter dem Motto »Nie wieder kriegstüchtig! Stehen wir auf für Frieden!« wurde unter anderem für ein Ende des Hochrüstungskurses, eine »neue Entspannungspolitik für Europa«, für Abrüstung, gegen die geplante Stationierung von US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland, gegen die Wehrpflicht und gegen die fortschreitende Militarisierung der Gesellschaft demonstriert.

In Berlin hatten sich nach Veranstalterangaben rund 20.000 Menschen eingefunden, in Stuttgart rund 15.000, um unüberhörbar NEIN zu sagen zur völlig irrsinnigen Aufrüstung, zu Waffenexporten und den Kriegen in aller Welt.

Die EU-Abgeordnete Özlem Demirel (Die Linke) forderte die Bundesregierung auf, ihre Komplizenschaft am Genozid in Gaza zu beenden. Sie forderte einen »echten Friedensplan« für den Nahen Osten. Die Bundesrepublik müsse das Selbstbestimmungsrecht der Palästinenserinnen und Palästinenser endlich anerkennen. Es sei Zeit für eine starke Friedensbewegung, die die Narrative der Kriegstüchtigkeit auseinander nehme.



Abbildung 4: Screenshot Berlin-Demo 03.10.25

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Ralf Stegner sagte, im Laufe des letzten Jahres sei »alles noch schlimmer geworden«. Es gebe weltweit 21 Kriege und 150 »militärische Auseinandersetzungen«. Manche würden beachtet, andere nicht. »Kriegswirtschaft ist Todeswirtschaft« und könne nicht die »Lokomotive der Industriepolitik« sein. Seine Generation, so Stegner, schulde den Kindern und Enkeln aber, »dass auch sie in Frieden und Wohlstand aufwachsen können«.

Christian Leye vom BSW betonte, die Frage von Krieg und Frieden sei »zuerst und vor allem eine Klassenfrage«; es gehe nicht um »die oder wir, sondern um oben und unten«. Im Bundestagswahlkampf habe niemand über die weiter forcierte Aufrüstung sprechen wollen, »obwohl die Pläne schon in der Schublade lagen«. Eigentlich müsse man »diese Regierung mal schütteln und fragen: Seid ihr denn vollständig wahnsinnig geworden?« Deutschland müsse sich »mehr Frankreich trauen« – »ein bisschen mehr Geist von Rebellion und Aufruhr tut uns gut«.

Die SDAJ-Vorsitzende Andrea Hornung warnte in ihrer Rede davor, dass die Wehrpflicht »Schritt für Schritt per Salamtaktik« eingeführt werden würde. Es gelte, hier »einen Strich durch die Rechnung« zu machen. (vgl. Junge Welt vom 04.10.2025, S. 4)

Abrüstungsappell jetzt unterschreiben

Ich protestiere gegen die geplante massive Aufrüstung Deutschlands!



Fünf Prozent ihrer Wirtschaftsleistung sollen die NATO-Staaten künftig für Militär und kriegsrelevante Infrastruktur ausgeben. Diese willkürliche Festlegung ist unverantwortlich. Fünf Prozent des Bruttoinlandsproduktes entsprechen nach heutigen Zahlen fast der Hälfte des deutschen Bundeshaushalts, mindestens 200 Milliarden Euro. Jedes Jahr!

Es ist deshalb auch kein Zufall, dass die Merz-Klingbeil-Regierung 5 % der Sozialausgaben streichen will, u.a. durch die Abschaffung der Pflegestufe 1. Rüstung oder Soziales heisst das Motto, für beides reicht es nicht mehr.

Bitte hier unterschreiben <https://short-url.org/1gUA5>